

## SIAMESISCHE TRAUMDEUTUNGSKUNST

Von RICHARD DANGEL

Im Jahre 2472 der mit dem Eingang Buddhas in das Maha-Parinirwana (543 v. Chr.) beginnenden Buddha-Aera (1929/30 n. Chr.) erschien ein Werk des gelehrten siamesischen Autors L ũng Vichitvathkan, betitelt „*khŭam fān*“ ความฝัน (Der Traum)<sup>1</sup>; es umfaßt zwei Bände, deren erster (196 pp.) die allgemeine Theorie des Traumes (*lāksānā khóng khŭam fān*) ลักษณะของ ความฝัน enthält und eifrige Beschäftigung mit den neuesten Forschungen der europäischen Wissenschaft ver- rät; die Psychoanalyse (*kan jèk thàt hŭā chŭi*) การแยกธาตุหัวใจ nimmt einen breiten Raum ein<sup>2</sup>. Der zweite Band (207 pp.) enthält, unter dem Titel „*vitthi ple khŭam fān lē khām thāmnai*“ วิธีแปลความฝันและคำทำนาย (Kunst, die Träume zu deuten und aus ihnen die Zukunft voraus zu prophezeien), ein richtiges Traumbuch, in dem die Deutungen verschiedener Autoren — darunter auch des alten Artemidoros von Daldis — zusammengestellt sind. Uns interessieren natürlich nur die siamesischen Traumdeutungen, die der Verfasser selbst älteren Werken entnommen hat; aus dem reichen Material sei hier einiges wiedergegeben, wobei ich die Fachkollegen mit Rücksicht auf die spärlichen mir zur Verfügung stehenden Hilfsmittel herzlich um Entschuldigung

1 Ich gebe die siamesischen Worte in Originalschrift sowie in lateinischer Transkription, wobei ich mich in der Bezeichnung der Tonhöhe des Systems von Pallegoix bediene.

2 Über diese Seite des Werkes habe ich ausführlicher gehandelt in: *Imago*, Bd. 17, Heft 1, p. 126—129, 1931.

bitten muß, wenn ich etwa wider Willen den Originaltext gelegentlich falsch aufgefaßt haben sollte.

Wie der Autor erzählt (I, p. 55), wurde ihm selbst ein Traum zum bedeutungsvollen Schicksal. Er hatte ursprünglich nicht die Absicht, sich der Schriftstellerlaufbahn in dem Maße zuzuwenden, wie er es seitdem getan hat. Aber nachdem einer seiner geistlichen Lehrer im Alter von 86 Jahren im Jahre 2466 der Buddha-Aera gestorben war, erschien ihm dieser, ohne daß er vorher von ihm geträumt hätte, eines Nachts im Monat Mithūnājōn des Jahres 2471 im Traum; er hatte schwarze Brillen in der Hand, die er dem Autor mit den Worten reichte: Nimm sie und gebrauche sie zum Bücher schreiben — Er nahm die Brillen wortlos in Empfang und wandte sich seitdem der Schriftstellerei zu.

Interessant sind die Mitteilungen des Verfassers über „*ja phi bōk*“ ๒๓ ๒๓ ๒๓ „Heilmittel, die von den Geistern (*phi*) ๒๓ im Traum mitgeteilt werden“ (I, p. 134 ff.). Kranke träumen häufig, daß irgend jemand zu ihnen kommt und Angaben über eine Arzneimischung macht, die tatsächlich Heilung bringt, wenn sie rezeptgetreu hergestellt wird. Ein solches Rezept lautet z. B.: Etwas Gingiber *Officinalis* (*khīng*) ๒๓, ein wenig von den aromatischen Wurzeln der *Alpinia Galangas* (*khā*) ๒๓ und fünf Stück *Curcuma Zedoaria* (*khāmīn òi*) ๒๓ ๒๓. Der Autor kann sich für einige Fälle verbürgen, wo die Heilung eintrat, bemerkt aber, daß zu untersuchen wäre, ob die Arznei an sich durch ihre Heilkraft wirkt, oder nur durch Suggestion, im Vertrauen auf die Macht der *phi*.

Erwähnenswert ist vielleicht, was über telepathische Träume erzählt wird (I, p. 135). Der Autor sagt, daß jeder, der mit dem Leben der Fischer, die ihr Beruf auf das Meer hinausführt, zu tun hat, häufig Geschichten zu hören bekommt, daß Frauen oder Kinder von solchen Leuten Träume haben, daß ihre Männer oder Väter mit ihren Booten auf dem Meer untergehen und ertrinken, weil Sturm ist oder aus irgend einem anderen Grunde; wenn es dann Morgen wird, erhält die Familie die Bestätigung ihrer Träume.

Von religiösem Nimbus verklärt und jedem gebildeten Siamesen bekannt, sind die *māhāsūbin* ๒๓ die prophetischen Träume, die Buddha in der Nacht träumte, bevor er zur vollen Erkenntnis seiner Buddhaschaft gelangte. Der Autor zählt an der Hand eines Paliwerkes deren fünf auf (I, p. 74 ff.):

a) Buddha träumte, daß er auf dem Rücken liegend über die Erde hingestreckt schläfe. Sein Haupt ruhte gestützt auf den Berg Himaphan im Norden, seine Füße streckten sich über das große Meer bis zum Weltberg im Süden, seine linke Hand reichte bis zum Gipfel des Weltberges im Osten, seine rechte Hand reichte bis zum Gipfel des Weltberges im Westen. — Dies bedeutete, daß er die erhabene Lehre über die ganze Welt ausbreiten würde.

b) Er träumte, daß eine Pflanze aus seinem Nabel sproßte und allmählich wachsend die Höhe von mehreren jot erreichte. — Dies wies darauf hin, daß er nicht nur den Menschen, sondern auch den Bewohnern der Götterwelten Erlösung bringen würde.

c) Gewürm mit weißem Körper und schwarzem Kopf kroch zahlreich an ihm bis zu seinen Knien empor. — Dies besagt, daß die Völker der Menschen sich in seiner Verehrung vereinigen würden.

d) Vier Arten Vögel von verschiedener Farbe kamen von den vier Weltgegenden her zu ihm herniedergeflogen und wurden, nachdem sie ihm ihre Verehrung erwiesen hatten, alle weiß. — Dies besagt, daß die Angehörigen der vier Kasten alle mit gleichem Eifer den Weg seiner Lehre gehen und alle gleich in Frömmigkeit erstrahlen würden.

e) Er kam auf einen Berg, der mit Kot und Schmutz bedeckt war; er ging darüber hin, ohne daß seine Füße im geringsten besudelt wurden. — Dies wies auf seine vollkommene Gleichgültigkeit gegen die weltlichen Dinge und Güter hin.

Der Autor bemerkt, daß die siamesische Traumlehre und Traumdeutung in erster Linie auf indischen Einfluß zurückgeht. Viele der im folgenden angeführten Traumdeutungen entsprechen mehr oder weniger den Deutungen der indischen *Oneirokritika*; schon ein flüchtiger Blick z. B. in die *Cintamani des Jaggadeva* zeigt das. Andererseits verrät sich das siamesische Kolorit mindestens in dem Animismus, der oft recht deut-

lich aufscheint; der Schutzgeist des Hauses (*phi ryön*) <sup>ผีเรือน</sup> wird erwähnt, Opfer für die *phi* kommen vor u. ä.

In Anlehnung an die indische Traumlehre sind nicht alle Träume als prophetischer Hinweis auf die Zukunft aufzufassen. Träume, die während des Tages oder in der ersten Nachtwache entstehen (von Sonnenuntergang bis 22 Uhr) oder in der mittleren Nachtwache (von 22 Uhr bis 2 Uhr morgens), sind trügerisch, unsicher. Nur die Träume während der letzten Nachtwache (2 Uhr bis zur Morgendämmerung), also die Träume, die dem Menschen während der Zeit kommen, wo die genossene Nahrung schon verdaut ist und dem Körper keine Beschwerde mehr macht, sind wahr und deutbar (II, p. 32).

Was die Methode der Deutung anbelangt, so deutet der Trauminhalt entweder auf sein Gegenteil hin (z. B. Weinen bedeutet Glück) oder, viel häufiger, er verweist auf eine Erfüllung, die mit ihm in irgend einem naheliegenden assoziativen Zusammenhang steht. Ein Sonnenschirm ist das Abzeichen der Vornehmen; einen solchen im Traum aufspannen, verheißt daher Reichtum, sowie Protektion eines Vornehmen. Wenn man im Traum auf nackter Erde schläft, wird das Haus des Träumers niederbrennen; denn dann wird man dazu gezwungen sein. Wer im Traum ein rotes Kleidungsstück erwirbt, hat sich vor Gefahren durch Feuer in acht zu nehmen. Von Schlangen träumen, die miteinander verschlungen sind, deutet auf Verheiratung.

Manche Deutungen beruhen auf Sprachbildern, die auch uns vertraut sind. Den Klang von Musikinstrumenten im Traum hören, bedeutet, daß man einen klingenden Namen haben wird; im Traum auf etwas hinaufsteigen (Ameisenhügel, Sandbank usw.), bedeutet, daß man emporkommen wird; im Traum über Flüsse, Meere u. dgl. hinüberfahren, bedeutet Schwierigkeiten zu überstehen.

Die Träume sind günstig, ungünstig oder von mittlerer Art. Im allgemeinen kann auch ein schlechter Traum in sein Gegenteil verwandelt oder wenigsten abgeschwächt werden, und zwar durch die bloße Tatsache seiner Deutung (*kè fän*) <sup>แก้ฝัน</sup>. Wer einen Traum hat, erzählt ihn einem anderen. Dieser gibt eine glückverheißende Deutung, z. B.: Der Traum ist gut, du wirst Reichtum erwerben, Geschenke bekommen. — Man

glaubt, daß ein schlechter Traum dadurch wieder gut, ein guter Traum dadurch noch besser wird.

Nicht immer kann das „*kè fän*“ mit beliebigen Personen vorgenommen werden; öfters wird ausdrücklich vorgeschrieben, wer dafür in Betracht kommt. Träumt man z. B., daß man sich das Kopfhaar reinigt, bedeutet das Unglück; zur Traumdeutung muß eine schwangere Frau herangezogen werden.

Auch örtliche Bedingungen können für die Vornahme der Traumdeutung vorgeschrieben sein. Sie ist z. B. an einem Zwei- oder Dreiweg, im Fluß, am fließenden Wasser, auf einer Brücke, im unteren Teil des Hauses (d. h. zwischen den Pfählen, auf denen das Haus ruht), auf dem Bett, auf einem Baum, zwischen drei Feuern oder in der Küche vorzunehmen.

Schon hier handelt es sich gewöhnlich um magische Handlungen, welche die durch den Traum eingetretene „Befleckung“ entfernen sollen; z. B. wenn man vor der Traumdeutung im Wasser untertauchen muß, wenn man vorher ausspucken oder sich seiner Exkremente entledigen soll. Auch weitere, gelegentlich vorgeschriebene Abwehrmaßnahmen haben diesen magischen Charakter. Wenn man z. B. träumt, daß Hand oder Fuß Schaden erleiden, muß man einen Vogelfuß, einer Hühnerfuß, vorbereiten und opfern, der natürlich als ein Ersatz für das eigene gefährdete Glied zu fungieren hat.

Opfer und verdienstliche Werke sind vielfach als Abwehr bei bösen Träumen vorgeschrieben. Die ersteren bestehen vor allem aus gerösteten Reiskörnern (*khão tók*) <sup>ข้าวตอก</sup> und Blüten (*dök mǎi*) <sup>ดอกไม้</sup>, es werden aber auch andere Lebensmittel, Kürbisse, Arrak, ferner Kerzen (*thùb thien*) <sup>เทียน</sup> erwähnt<sup>1</sup>. Sie richten sich vielfach an die Gestalten des Animismus; Opfer für die *phi*, den Schutzgeist des Hauses (*phi ryön*) <sup>ผีเรือน</sup>, den Schutzgenius (*khudn*) <sup>ขวัญ</sup> werden gefordert.

<sup>1</sup> Man fühlt sich lebhaft an die Schilderung erinnert, die le May (7. p. 74) von einem Opfer für die „*phi*“ gibt: „Ein Lao kam und kniete vor einem hohen Baum nieder und legte Opfer an dessen Fuß nieder, offenbar für irgend einen Geist, der in dem Baum wohnte und den er zu versöhnen suchte. Blüten, Kerzen und Früchte wurden voll Verehrung niedergelegt; die Kerzen wurden angezündet und der Mann verschwand.“

Das Freilassen von Vögeln (Krähen), das Geben von Almosen ist natürlich eine im religiösen (buddhistischen) Sinn verdienstliche Handlung. Aber der Gebrauch, der bei Traumdeutungen davon gemacht wird, läßt noch klar durchblicken, daß es sich hier nur um eine verkleidete Abwehrmagie handelt. Es deutet z. B. ein Traum, daß man Geld gegen Rückzahlung in Reis vorgeschossen hat, auf Geldverlust hin; man soll daher Almosen geben; man hofft, sich durch diesen freiwilligen, kleinen Verlust einen größeren zu ersparen.

Im folgenden geben wir in alphabetischer Anordnung eine Reihe Traumdeutungen, aus denen sich das im Vorstehenden kurz Ausgeführte näher erkennen und ergänzen läßt.

**Ameisen.** — Von ~ gebissen werden, ist ein guter Traum.

Man wird den Besuch geliebter Freunde aus der Ferne empfangen. — Auf einen durch das Nest der weißen Ameisen gebildeten Hügel hinaufsteigen, ist ein guter Traum. Der Träumer wird eine große Respektsperson werden, er wird Ansehen erlangen und von allen Leuten geehrt werden<sup>1</sup>.

**Angel.** — Mit der ~ Fische fangen, ist ein guter Traum. Pläne gehen in Erfüllung.

**Armbrust.** — Mit einer ~ schießen, ist ein guter Traum. Pläne gehen in Erfüllung.

**Arrak.** — ~ mit Besuchern trinken, ist kein guter Traum. Man muß sich in den unteren Teil des Hauses<sup>2</sup> begeben und dort die Traumdeutung vornehmen, nachdem man ausgespuckt hat. — ~ allein trinken, ist ein guter Traum. Man wird von allerhand Krankheiten verschont bleiben.

**Bär.** — Träumen, daß einen ein ~ beißt, ist kein guter Traum. Man hat allerhand Belästigungen auszustehen und kommt nicht zur Ruhe.

<sup>1</sup> Der dem Träger Unverwundbarkeit verleihende Zauberknochen *khot*, der in Märchen vom weißen Elefanten ausgespien wird, findet sich nach anderer Meinung auch in den Nestern der weißen Ameisen verborgen (4, p. 78). Eines der Anzeichen, durch das dem birmanischen Herrscher Hanthawadi Sinbyuyin bereits als Kind seine zukünftige Größe vorausgesagt wurde, war das Umschwärmtwerden von weißen Ameisen; weshalb er auch den Namen Maung Cha Det bekam (6, p. 117).

<sup>2</sup> Gemeint ist bei dem auf Pfählen ruhenden Haus der Teil, der zwischen diesen und unter dem Fußboden gelegen ist.

**Bauch.** — Träumen, daß man sich den ~ aufschlitzt und die Eingeweide herauszieht, ist ein guter Traum. Man muß für sich ein Sühnopfer darbringen (*thăm khudn*) ๓๗ ๓๗๒, dann wird man viel Reichtum erlangen.

**Baum.** — Träumen, daß man auf einen ~ steigt, ist ein guter Traum. Man wird Glück haben, Pläne gehen in Erfüllung. — Träumen, daß man unter einem hohen ~ verweilt, bedeutet, daß man eine Respektsperson werden wird. — Träumen, daß man von einem ~ herunterfällt, ist kein guter Traum. Man muß auf einen Baum hinaufsteigen und (dort) die Traumdeutung vornehmen. — Ficusart. (*Tôn sai*) ๓๓ ๓๓๖.

Wenn man träumt, daß man unter das schattige Dach eines Tön sai Baumes tritt, ist dies ein guter Traum; man wird zu Glück kommen, indem man einen großen Herrn findet, der einem dazu verhilft. — Phothi-Baum. — Träumen, daß ein solcher Baum mitten im Haus emporwächst, ist ein böser Traum. Man wird bald sterben. — Magnolienbaum. (*Tôn chämpi*) ๓๓ ๓๓๗. — Träumen, daß man die weißen Blüten des ~ bekommt, ist ein guter Traum. Man wird Glück haben, Krankheiten bleiben fern.

**Berg.** — Auf einen ~ hinaufsteigen, ist ein guter Traum. Man erlangt hohe Ehre und wird von allen Leuten respektiert.

**Betel kauen.** — Träumen, daß man ~ kaut, ist kein guter Traum. Man wird seinen Wohnort verlassen müssen.

**Bienen.** — ~essen<sup>1</sup>, ist ein guter Traum. Man wird Reichtum und Ansehen erlangen und glücklich sein.

**Binden<sup>2</sup>.** — Träumen, daß man gebunden wird, ist ein guter Traum. Man muß die Traumdeutung unter Beiziehung eines Mannes vornehmen, der eine hohe Stellung einnimmt und viel Wissen besitzt, dann kommt man zu Reichtum und Ansehen und Prosperität.

**Blitz.** — Wenn man vom ~ getroffen wird, ist dies kein guter Traum. Man muß Kürbisse (*năm tở*) ๓๗ ๓๗๒ und Melonen

<sup>1</sup> Gemeint ist wohl *năm phỳng* (Wasser der Bienen, Honig).

<sup>2</sup> Zur glückbringenden Bedeutung des Gebundenwerdens vgl. man die Sitte des „*mát my*“ (z. B. 7, p. 105/6).

(*teng*) ๒๗๓ nehmen und opfern, dann erlangt man später großen Reichtum. Wenn der ~ in ein Haus einschlägt, bekommt man Krankheiten, die den Tod herbeiführen können. Die Traumdeutung muß am Ufer eines Flusses vorgenommen werden. Dann wird es besser sein. — Wenn der ~ in einen Baum schlägt, dies ist ein Traum von mittlerer Art. Man muß Lebensmittel, Kürbisse (*fāk feng, nām tād*) ๒๗๓ (zum Opfer) vorbereiten, hernach erlangt man hohe Ehre.

Blüten. — Sich ~ von Bäumen aufgesteckt haben, ist ein guter Traum. Man muß Räucherkerzen (*thūb thien*) nehmen und opfern, dann wird man eine gute Frau erlangen. — Sich mit den Blüten von Bäumen schmücken, ist ein guter Traum. Wenn es sich um ein unverheiratetes Mädchen handelt, wird sie einen guten Gatten erlangen, wenn sie schon einen Mann hat, wird sie einen liebenswürdigen Sohn bekommen.

Blut. — Träumen, daß man Blutfluß hat, ist ein guter Traum. Man wird Reichtum und Vermögen in Übermaß haben. — Träumen, daß man Blut speit, bedeutet Erlangung von großem Reichtum.

Blutegel. — Wenn sich ~ an die Haut ansaugen, dies ist ein guter Traum. Man wird eine schöne Frau erlangen.

Boden. — Träumen, daß man zu ~ fällt, ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung mit drei Feuern vornehmen, dann ist es besser.

Bogen. — Mit dem ~ schießen, ist ein guter Traum. Was man plant, wird in Erfüllung gehen.

Böt, ๒๗๓. — In einen ~ hineingehen, ist ein guter Traum.

Man wird einen Helfer finden, durch den man zu Glück kommt<sup>1</sup>.

Brillen. — Träumen, daß man ~ trägt, ist kein besonders guter Traum. Man muß die Traumdeutung mit einem Mann vornehmen, der sehr viel Wissen hat.

Brücke. — Über eine ~ hinübergehen, ist ein guter Traum. Der Träumer wird eine Respektsperson und schließlich glücklich werden.

<sup>1</sup> „Böt“ ist ein Gebäude, das sich bei jedem Tempel befindet und das für alle wichtigeren Zeremonien, besonders für Priesterweihen, verwendet wird (7, p. 107).

Buddha. — Wenn man im Traum an einen Ort kommt, wo eine ~-Statue sich befindet, ist dies ein guter Traum; wenn man Kummer hat, wird man davon befreit werden. Man wird glücklich werden. — Träumen, daß eine ~-Statue mit einem spricht, ist ein guter Traum. Man wird zu Glück kommen und von Kummernissen aller Art verschont bleiben. — Träumen, daß man einer ~-Statue ein Opfer darbringt, ist ein guter Traum. Man wird zu Reichtum und Glück kommen. — Wenn der erhabene ~ (das Opfer) zu essen (anzunehmen) geruht, wer dies träumt, wird Glück, Reichtum und Ehre erlangen. Wenn es eine Frau ist, die schon einen Mann hat, wird sie tüchtige Söhne bekommen.

Büffel. — Träumen, daß man ~ schlachtet, ist kein guter Traum. Man wird Kummernisse haben, mit Verwandten, Geschwistern und Dienerschaft. — Träumen, daß man ~ an einen Wagen anschirrt, ist kein guter Traum. Man muß ins Wasser tauchen und die Traumdeutung vornehmen, dann erlangt man Reichtum.

Chulamani, ๒๗๓. — Dieses im Traum zu Gesicht bekommen, ist ein guter Traum. Man wird glücklich sein, von Ärgernissen verschont bleiben.

Dessert. — ~ essen, ist kein guter Traum. Man wird unter schmerzenden Krankheiten leiden.

Diamant. — Einen ~ bekommen, ist ein guter Traum. Man wird Reichtum erlangen. Wenn man eine Frau hat, wird man einen Sohn bekommen, der eine Stütze ist.

Donnerkeil. — Träumen, daß der Donnerkeil herabfällt, ist ein guter Traum, der Reichtum ankündigt.

Dschunke. — Träumen, daß man in einer ~ fährt und unter den Wellen zu leiden hat, ist ein Traum von mittlerer Art. Man muß die Traumdeutung vornehmen mit einem alten Mann, der Wissen in hohem Grade besitzt, dann ist es gut. — Träumen, daß man eine Kriegsdshunke sieht, ist ein guter Traum. Man muß die Traumdeutung vornehmen unter

<sup>1</sup> Buddha's Scheitelhaare, die dieser sich beim Auszug in die Hauslosigkeit mit einem Schwert vom Haupt schneidet und in die Luft schleudert, wo sie von den Göttern in Empfang genommen und als kostbare Reliquie aufbewahrt werden.

- Beziehung eines Mannes, der eine angesehene Stellung bekleidet, dann erlangt man Reichtum.
- Durchbohren. — Sich selbst ~, ist ein guter Traum. Man wird zu Ansehen gelangen.
- Edelstein. — Träumen, daß man einen ~ bekommt, ist ein guter Traum. Man wird Gedeihen haben und einen Sohn bekommen, der eine Respektsperson sein wird.
- Eingeweide. — Träumen, daß die ~ aus dem Körper herausfallen und den Körper einigemale umschlingen, bedeutet großen Reichtum und Glück für den Träumer. — Träumen, daß die ~ wie bei einer Leiche anschwellen, ist ein guter Traum. Man muß Räucherkerzen (*thùb thien*) und Blüten vorbereiten und opfern, hernach erlangt man Reichtum, Ehre und Glück. — Träumen, daß man sich die ~ herauszieht und sie sich anschaut, wer dies träumt, wird eine liebenswürdige Frau heiraten.
- Einhändig. — Träumen, daß man nur eine Hand hat, ist ein guter Traum. Man wird eine Respektsperson werden.
- Eisenketten. — Träumen, daß man in Eisenketten gesteckt wird, ist ein guter Traum. Man bekommt eine gute Stellung und gelangt zu Ehren.
- Elefant. — Träumen, daß man einen ~ holt und an den Wagen spannt, ist ein guter Traum; man wird einen guten Lehrer finden, der einen fördert. — Träumen, daß man auf einem ~ reitet, der ins Wasser hinabsteigt, ist kein guter Traum; man wird in Prozesse verwickelt werden. — Träumen, daß man auf einem ~ reitet, ist ein guter Traum; man wird Reichtum und Ehre erlangen und bei allen Leuten geachtet sein. — Träumen, daß man von einem ~ herunterfällt, ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung vornehmen, indem man ins Wasser taucht, dann, wenn man heraussteigt, soll man sich mit Salben und wohlriechendem Wasser einreiben; dann ist es wieder gut. — Träumen, daß man Leute hat, die einem beim Hinaufsteigen auf den ~ helfen, ist ein guter Traum. Man muß die Traumdeutung unter Beziehung eines Mannes, der viel Wissen hat, vornehmen, hernach wird man glücklich. — Träumt man, daß der ~ mit den Stoßzähnen stößt, so ist dies ein guter Traum. Er bedeutet, daß der

Schutzengel des Hauses (*phi ryön*) seinen Schutz gewähren wird<sup>1</sup>.

- Erde. — ~ essen, ist ein guter Traum. Man wird zu Ansehen kommen und bei allen Leuten in Respekt stehen.
- Sich in die Luft erheben. — Träumen, daß man sich in die Luft emporschwingt, ist ein sehr guter Traum. Man wird reich sein und Ehre erlangen, man wird Freunde erwerben, die großes Wissen haben. Man wird die allgemeine Achtung der Leute genießen.
- Fächer. — Träumen, daß man Leute hat, die einem mit dem ~ kühle Luft zuwehen, ist ein guter Traum. Man wird zu Glück kommen und den Respekt aller Leute genießen.
- Fesseln und Block. — Träumen, daß man in Fesseln gelegt und in den Block gesteckt wird, ist ein guter Traum. Wenn man ein Mann aus dem gewöhnlichen Volk ist, wird man zu Ansehen kommen. Wenn man schon Ehre erlangt hat, wird man noch höher steigen.
- Feuer. — Einen Brand im Traum sehen, ist kein guter Traum. Zwecks Vornahme der Traumdeutung muß man unter einen hohen Baum gehen, hernach wird man Reichtum erlangen. — Wenn ein Haus brennt, dies ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung an einem fließenden Wasser vornehmen, dann wird das Unheil besänftigt sein. — Wenn ein Baum brennt, ist es ein guter Traum. Man erlangt durch seine Frau Reichtum.
- Fisch. — Nach Fischen suchen, ist ein guter Traum. Was man plant, geht in Erfüllung. — Fische bekommen, wer dies träumt, wird großen Reichtum erlangen und glücklich sein.
- Fledermaus. — Wenn man träumt, daß sich eine ~ mit dem Kopf nach unten einem ins Haus hängt, so ist dies ein guter Traum. Man wird den Schutz einer Gottheit genießen<sup>2</sup>.
- Vielleicht sind folgende ätiologische Märchen über die Fledermaus (*khàng khao*) 𑄎𑄓𑄔𑄕 nicht ohne Interesse, die ich hier verkürzt aus einer für Schulzwecke bestimmten Sammlung von Märchen und Fabeln (1) wiedergebe. Sie

<sup>1</sup> Über den Schutzengel des Hauses vergleiche z. B. 2, p. 27.

<sup>2</sup> Über diese *thepharak* oder *thephadaraksa* vgl. z. B. 2, p. 26.

gehören zur Gruppe der Märchen, die Dähnhart (Natur-sagen, IV, p. 197 ff.) zusammengestellt hat.

a) (Ebda. p. 40/3, beige-steuert von Phraja Vichitthäm Parivati.) Die Fledermäuse wohnten anfangs mit den Vögeln zusammen. Deren Anführer befahl eines Tages, daß sein Gefolge Nester zu bauen hätte. Die Fledermäuse gehorchten nicht. Vom Vogelkönig zur Rede gestellt, zeigten sie ihre Ohren und sagten: „Wir haben Mausohren, wir gehören zu den Mäusen und nicht zu deinen Untertanen.“ Darauf vertrieben die Vögel die Fledermäuse und diese begaben sich zu den Mäusen. Deren König befahl einmal, sich Löcher zum Wohnen zu bauen, und die Fledermäuse gehorchten wieder nicht. Vom Maukönig zur Rede gestellt, spannten sie ihre Flügel aus und sagten: „Wir gehören ja nicht zu deinen Untertanen, wir sind Vögel.“ Darauf sagten die Mäuse, sie sollten sich zu den Vögeln gesellen, wenn sie solche wären. Die Fledermäuse begaben sich zu diesen zurück und wollten sich ihnen wieder anschließen. Die Vögel wiesen sie aber mit höhnischen Worten ab, worauf sie wieder zu den Mäusen zurückkehrten, wo ihnen aber dasselbe passierte. — Als der Vogelkönig und der Maukönig erfuhren, was für ein Doppelspiel die Fledermäuse getrieben hatten, kamen sie zusammen und verhängten über jene Tiere die Strafe, daß sie von jetzt ab in der Welt überhaupt keinen Ruhe- und Wohnort mehr haben sollten. Die Fledermäuse baten zerknirscht um Gnade; so wurde bestimmt: die Fledermäuse sollten zwar essen, ruhen und schlafen, aber nicht wie Vögel oder Mäuse. Mit dem Kopf nach unten aufgehängt sollten sie sie essen, ruhen und schlafen. Auch wurde ihnen untersagt, zu einer Zeit auf Nahrung auszugehen, wo sie mit den Vögeln oder Mäusen zusammenkommen würden.

b) (Ebda. p. 35/8, beige-steuert von Phra Charun Xavanphath.) Eine Schar Fledermäuse lebte in einem Wald, wo auch viele andere Tiere Wohnung genommen hatten, besonders eine Schar von braunen Eulen<sup>1</sup>, die ihre Nahrung

<sup>1</sup> *nók khào meo*, นก ห้า แมว, „Vögel, die zur Gattung der Katzen gehören“. Nach Pallegoix, p. 525, *Ninox scutulata* (Brown Owl), vgl. 3, p. 9: *glauclidium brodiei*, collared Pygmy owlet.

bei Nacht suchen und eine Schar von Makaken, die bei Tag auf Nahrung ausziehen. Die Fledermäuse blieben daher von den anderen Tieren unbelästigt. Die Eulen glaubten, die Fledermäuse gehörten zu ihrem Volk, weil sie Flügel hätten und die Makaken dachten dasselbe, weil ihr Gesicht dem der Fledermäuse ähnlich ist; beide Arten haben Zähne. — Ein Flugeichhörnchen  $\text{ᨾ}^1 \text{ᨾ}$  (*bāng*)<sup>1</sup>, das in den Baumhöhlen lebte, beschloß, diese Eintracht zu stören und sich selbst bei den Eulen und Affen beliebt zu machen, es begab sich daher zum Herrn der Eulen und sagte: „Wie lange werdet ihr euch die Beleidigung durch die Fledermäuse gefallen lassen? Wenn ihr um Mitternacht euch zur Ruhe niedergelassen habt, fliegen sie umher, schnappen euch die Beute vor der Nase weg und zwingen euch manchmal, von eurem Ruheplatz aufzufliegen.“ — Die Eulen sagten: „Das macht weiter nichts, sie suchen sich Baumfrüchte zur Nahrung und haben nicht die Absicht, uns zu kränken. Wenn wir vor ihnen wegfliegen, ist dies nichts als eine gewisse Angst, übrigens sind die Fledermäuse Vögel wie wir, die sich ihre Nahrung eben suchen, wie sie sie finden.“ — Das Flugeichhörnchen sagte darauf: „Ihr haltet sie also wirklich für Vögel? Und doch haben sie keine Flügel mit Federn wie ihr, sondern nur feine Flughäute; auch legen sie keine Eier wie ihr, sondern haben Junge, die ihnen von Anfang an ähnlich sind und säugen sie mit Milch auf. Wenn ihr vor ihnen wegfliegt, ist dies nicht bloße Angst, es ist die Scheu vor einer ganz verschiedenen Art.“ — Dies leuchtete den braunen Eulen ein und ihre Zuneigung für die Fledermäuse schlug ins Gegenteil um. Das Flugeichhörnchen begab sich zum Herrn der Makaken und fragte ihn: „Die Fledermäuse fressen euch jede Nacht Baumfrüchte, eure Nahrung, weg; wie lange wollt ihr da zusehen?“ — Die Makaken gaben zur Antwort: „Das macht uns nichts weiter, sie gehören ja zu unserer Art.“ — „Wieso das?“ fragte das Flugeichhörnchen. „Ihr lauft und springt von einem Ort zum andern; sie fliegen, wie die Vögel. Gehören sie also zu euch?“ — Da erkannten die Affen, daß die Fledermäuse Feinde wären,

<sup>1</sup> Dieses Tier steht beim siamesischen Landvolk in schlechtem Ruf. Sein Geschrei gilt als unglücksverheißend (7, p. 73).

die ihnen die Nahrung wegfräßen; sie beschlossen, sie aus dem Walde zu vertreiben. Als die Fledermäuse auf Nahrung ausflogen, wurden sie von den Makaken, denen das Flugeichhörnchen sich beigesellt hatte, überfallen und in die Flucht gejagt. Als die Vögel die Fledermäuse auf sich zufliegen sahen, hieben sie mit den Schnäbeln auf sie ein und jagten sie weiter. In dem Getümmel mußte auch das Flugeichhörnchen flüchten; es verbarg sich in einer Baumhöhle. Die Fledermäuse, die ihren Feind in ihm erkannten, drangen ihm nach und bissen es tot.

Fleisch. — Träumen, daß man das ~ des eigenen Körpers in Stücke schneidet, ist kein guter Traum. Man muß den Fuß eines Vogels, den Fuß eines Huhns, vorbereiten und opfern, hernach wird man eine Respektsperson. — Träumen, daß die Leute unser ~ in Stücke schneiden und dann wegwerfen, ist ein guter Traum. Man muß die Traumdeutung mit einem Mann vornehmen, der viel Wissen hat, dann wird man Reichtum bekommen, Pläne gehen in Erfüllung. — Träumen, daß die Leute unser Fleisch in Stücke schneiden und es (uns) dann wieder zurückgeben, ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung vornehmen mit einem Mann, dessen Hautfarbe bräunlich ist, und wenn man die Traumdeutung vorgenommen hat, soll man gegen Norden einen Spaziergang machen, dann ist es gut.

Flügel wachsen. — Träumen, daß einem ~, ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung in einem Tempel oder mitten auf einer Brücke vornehmen, dann muß man sich die Haare kürzen; hernach ist es gut.

Heilige Formeln. — ~ rezitieren, ist ein guter Traum. Man wird Glück haben, von allerhand Unglück verschont bleiben.

Frau. — Eine schwarzgekleidete ~ sehen, ist kein guter Traum. Man wird sich vor Geldverlust in acht nehmen müssen und allerlei Ärger haben. — Wenn die ~ sich rot gekleidet hat, ist dies kein guter Traum; man wird viel Unglück haben. — Eine ~ bekommen, ist ein guter Traum. Man muß sein Bett an einem anderen Platz aufstellen, hernach wird man Vermögen erlangen. — Wenn der König einem eine ~ gibt, so ist dies ein guter Traum; man muß auf einen Baum steigen und die Traumdeutung vornehmen, dann wird es gut sein.

Freund. — Träumen, daß ein ~ gestorben ist, ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung auf dem Bette vornehmen, hernach kommt man zu Reichtum und wird glücklich.

Früchte. — Baumfrüchte verschiedener Art essen, ist ein guter Traum. Pläne gehen in Erfüllung.

Fuß. — Träumen, daß der ~ gebrochen ist, ist kein guter Traum. Man muß vorbereiten geröstete Reiskörner, Blüten, Nahrungsmittel und Arrak, und opfern, dann wird es besser sein. — Träumen, daß die Leute unseren ~ abschneiden, wer dies träumt, muß vorbereiten den Fuß eines Vogels, den Fuß eines Huhns und opfern, hernach hat man Glück. — Träumen, daß man nur einen ~ hat, ist ein guter Traum. Man wird eine Respektsperson werden. — Träumen, daß der ~ angeschwollen ist, bedeutet viel Unglück. Verwandte, Geschwister, der Träumer selbst, werden sterben. Man soll Vögel freilassen<sup>1</sup>, verdienstliche Werke tun, den Mönchen Almosen geben, dann ist es gut. Man soll dem Schutzgenius (*khuan*) sieben Monate lang opfern.

Goldene Gans. — Träumen, daß man die ~ erlangt, ist ein guter Traum. Man wird eine Frau aus sehr hoher Familie bekommen, dazu Reichtum, der aus einer fernen Hauptstadt herkommt<sup>2</sup>.

Gattin, ภรรยา. — Träumen, daß eine ~ das Haus verläßt, ist ein guter Traum. Man muß ein Opfer mit geröstetem

<sup>1</sup> Man vergleiche die alte Schilderung, die Jeremias van Vliet gibt (5, p. 78): „Bei Tempelfesten lassen die Frömmsten von den Leuten viele Vögel und Fische frei, welche zu diesem Zweck in großer Zahl verkauft werden.“ — „Bei der großen Choleraepidemie, die Bangkok 1820 verwüstete, ließ der König alle zum Verkauf angebotenen Mengen von Fischen, Vögeln und Vierfüßlern zur Freilassung aufkaufen“ (8, p. 14).

<sup>2</sup> Der *hông thong*, หงษ์ทอง, „der goldene Hamsa“, der Vogel, dessen Federn golden sind, ist den Siamesen wohl durch das buddhistische Jataka Nr. 136 (bei Dutoit, *Jatakam*, I, p. 507 ff.) bekannt geworden. In dem bereits erwähnten, für Schulzwecke bestimmten Fabelbuch (I, p. 48 ff.) findet sich eine Nacherzählung dieses Jataka, die zur Erläuterung des Sprichwortes โลก มาก ตาก หาย *lòp màk tàp hái*, „Je größer die Gier, desto kleiner der Gewinn“ dient.



- Reis und Blüten vorbereiten, für den erhabenen Buddha und den Phothi-Baum. Hernach wird man seine Pläne in Erfüllung gehen sehen.
- Gebären. — Träumen, daß man Kinder gebiert, ist ein guter Traum, der Reichtum und die Erfüllung von Plänen bedeutet.
- Geflügel. — Einen Handel mit jungen Enten und Hühnern betreiben, ist ein guter Traum. Man kommt zu Reichtum und erlangt eine große Dienerschaft.
- Geld gegen Rückzahlung in Reis vorschießen. — ~, ist kein guter Traum. Man muß sich vor Geldverlusten hüten. Wenn man Almosen gibt, hernach wird es wieder gut sein.
- Gold. — Träumen, daß ein anderer Mensch (einem) ~ gibt, ist ein guter Traum, der bedeutet, daß man Reichtum erlangen wird, dazu eine liebenswürdige Frau. — Träumen, daß man auf einem Weg geht, wo man ~ daherschießen sieht, ist ein guter Traum, aber man muß an einem Zweiweg opfern, dann gehen Pläne in Erfüllung.
- Gong. — Das ~ schlagen hören, ist ein sehr guter Traum. Man kommt zu Ehren und wird bei allen Leuten beliebt sein.
- Gottheit (*thevada*), [𑀅𑀲𑀭𑀺]. — Eine ~ sehen, ist ein guter Traum. Man wird Glück erlangen, dazu Reichtum und Ansehen.
- Graben. — Wer träumt, daß er einen ~ rund um sein Bett gräbt, hat das ganze Leben lang schweres Unglück.
- Haare. — Sich die ~ abschneiden, ist kein guter Traum. Man muß ins Wasser tauchen, dann, wenn man herausgestiegen ist, muß man drei langsam brennende Feuer unterhalten, in dem von ihnen gebildeten Zwischenraum sich niedersetzen und die Traumdeutung vornehmen. — Wenn einem die ~ vom Kopfe fallen, dies ist ein böser Traum. Man wird bald sterben. — Im Traum sein Kopfhaar reinigen, ist kein guter Traum. Sehr böse Unglücksfälle werden eintreten. Man muß schleunig die Traumdeutung mit einer schwangeren Frau vornehmen, dann wird es gut sein. — Träumen, daß man das Haar kämmt und mit Öl einschmiert, ist ein böser Traum. Man wird viel Unglück haben, ist nicht weit vom Ende seines Lebens.
- Hals. — Im Traum seinen ~ mit dem ~ einer anderen Person

- zusammenbinden, ist ein guter Traum, der bedeutet, daß man Ansehen sowie eine liebenswürdige Frau bekommen wird.
- Hand. — Träumen, daß man uns die ~ abschneidet, ist kein guter Traum. Man muß vorbereiten den Fuß eines Vogels, den Fuß eines Huhns und opfern, hernach hat man Glück. — Träumen, daß die ~ gebrochen ist, ist etwas Böses. Man muß vorbereiten geröstete Reiskörner, Blüten, Nahrungsmittel und Arrak und den Göttern opfern, dann wird es besser sein. — Träumen, daß die ~ anschwillt, ist nicht gut. Man wird viel Unheil haben, Verwandte, Geschwister und der Träumer selbst wird sterben. Man muß Vögel freilassen, Krähen freilassen, verdienstliche Werke machen, den Mönchen Almosen geben, dann ist es gut. Man soll dem Schutzgenius (*khuän*) sieben Monate lang opfern.
- Hase. — Einen ~ fangen, ist ein guter Traum. Man wird Reichtum und eine Frau, mit der man zufrieden ist, erlangen. Man wird glücklich sein, viel Dienerschaft und eine große Suite besitzen.
- Haus. — Träumen, daß man auf ein neues ~ hinaufsteigt, ist ein guter Traum. Man wird alle Menschen an Verdiensten übertreffen. — Träumen, daß Mauer und ~ zusammenstürzen, ist kein guter Traum. Man wird Ärgernisse haben und muß die Traumdeutung an einem Ort vornehmen, wo fließendes Wasser ist, dann ist es gut.
- Himmel. — In den ~ hinaufsteigen, ist ein guter Traum. Man wird Ansehen erlangen und bei allen Leuten geachtet sein.
- Höhle. — In eine finstere ~ hineingehen, ist kein guter Traum. Man wird allerhand Kummer erfahren.
- Hund. — Einen ~ bellen hören, ist ein guter Traum. Er bedeutet Reichtum und Ansehen, dazu viele Diener für den Träumer.
- Indra. — Den ~ sehen, ist ein guter Traum. Man wird Glück erlangen, dazu Reichtum und Ehren.
- Jaksha, [𑀅𑀲𑀭𑀺]. — Im Traum sehen, wie ein ~ einen Menschen frißt, ist ein guter Traum. Man wird eine große Respektperson werden, wohin man geht, werden die Leute einen respektieren.
- Kentern. — Träumen, daß das Schiff, mit dem man fährt, kentert und untergeht, ist kein guter Traum. Man wird seine

- Frau, die man liebt, verlieren. Man muß beim Feuer die Traumdeutung vornehmen, dann wird es gut sein.
- Kind. — Ein kleines ~ im Haus schlafen sehen, ist ein guter Traum. Man wird treue Diener haben. — Ein ~ bekommen, ist ein guter Traum. Man wird Dienerschaft erlangen.
- Kinon,  $\text{คินนาร}$  (Kinnara). — Träumen, daß ein ~ zu einem kommt, ist ein guter Traum. Man wird eine Frau aus guter Familie finden und Reichtum erlangen, der einem aus einer fernen Hauptstadt zukommt.
- Kleidung. — Sich mit einem eleganten Langouti umgürten, ist ein guter Traum. Man wird Frauen in sich verliebt machen, — Träumen, daß man ein gutes Kleidungsstück bekommt, verheißt Reichtum und Glück. — Ein rotes Kleidungsstück erlangen, ist kein guter Traum. Man wird Unglücksfälle haben, die mit Feuer zusammenhängen.
- Kokosmilch. — Träumen, daß man ~ trinkt, ist ein guter Traum, der Reichtum und Ehre bedeutet und das Verschontsein von Krankheiten.
- König. — Den ~ sehen, ist ein guter Traum. Man wird Glück erlangen, dazu Reichtum und Ansehen.
- Kopf. — Träumen, daß man den ~ eines Menschen ißt, ist ein guter Traum. Man wird eine Respektsperson werden und bei den Leuten allgemein geachtet sein. — Wenn man anderen Leuten den ~ abschneidet, ist dies ein guter Traum, der bedeutet, daß man Respekt und Ansehen bei den Leuten genießen wird. — Träumen, daß man den ~ eines Menschen nimmt und kocht, sodann verspeist, bedeutet, daß man Kümernisse haben wird und dem Lebensende nahe ist.
- Kot. — (Exkrement). — Träumen, daß Exkrement am Körper haften, ist ein sehr guter Traum. Man wird Vermögen haben und Geld erwerben. — Träumen, daß man Exkrement sieht; wer dies träumt, wird Vermögen haben. — Träumen, daß man mit den Füßen auf Exkrement tritt, ist ein guter Traum. Man wird Vermögen erwerben.
- Krähe<sup>1</sup>. — Die Federn einer ~ im Traum sehen, ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung im unteren Teile des

<sup>1</sup> *ka* oder *ika*. Bedeutet nach 3, p. 5, sowohl *Corvus Macrorhynchus* (Indian Jungle Crow) als auch *Corvus Insolens* (Burmese House Crow).

- Hauses vornehmen, dann wird der Traum sich zum Guten wenden.
- Krokodil. — Träumen, daß das ~ (einen) beißt, ist ein guter Traum. Man muß für sich eine Sühnezeremonie (*thăm khuan*) vornehmen, dann wird man eine Frau bekommen. — Im Traum ein ~ sehen, ist ein guter Traum. Man bekommt Reichtum und wird eine Dienerin zur Frau nehmen. Man wird glücklich sein.
- Laus. — Träumen, daß man von Läusen gebissen wird, ist ein guter Traum. Man wird den Besuch von in der Ferne befindlichen geliebten Freunden erhalten.
- Lehrer. — Träumen, daß man einen ~ antrifft, ist ein guter Traum. Man wird reich und geehrt sein, man wird Freunde haben, die viel Wissen besitzen und bei den Leuten allgemein geachtet sein.
- Leichnam. — Einen verwesten ~ auf dem Wasser schwimmen sehen, ist ein guter Traum, der Reichtum bedeutet. — Einen verwesten ~ verbrennen, wer dies träumt, wird Reichtum erlangen, und zwar rasch.
- Leiter. — (Holzbalken, der als Leiter zum Hinabsteigen zum Fluß verwendet wird, *khón mǎi*,  $\text{ค้อนไม้}$ .) — Wenn man eine solche ~ im Wasser daherschwimmen sieht, ist dies ein guter Traum, der Reichtum bedeutet.
- Licht. — Träumen, daß man ein helles ~ sieht, ist ein guter Traum. Er bedeutet, daß man Freunde erwerben wird, die Wissen besitzen.
- Lichtstrahlen. — Träumen, daß ~ vom eigenen Körper ausstrahlen, ist ein guter Traum. Man wird großes Ansehen erlangen, bei allen Leuten geachtet sein.
- Lotus. — Wurzeln und Hülsen von ~ essen, ist ein guter Traum. Wenn der Träger Krankheiten hat, wird er davon genesen. Er wird glücklich sein.
- Lotusblüten. — Wer ~ und Blüten von Bäumen bekommt, dies ist ein guter Traum; man wird glücklich werden.
- Löwe. — Träumen, daß man den ~ zu Gesicht bekommt und auf ihm reitet, ist ein guter Traum. Man wird Reichtum und Ansehen erlangen und wird viele Diener haben.

- Mädchen. — Träumen, daß ein ~, das eine Kerze trägt, ins Haus hineinkommt, ist ein guter Traum. Wenn man aus dem gewöhnlichen Volk stammt, wird man Reichtum und Ansehen gewinnen. Wenn es sich um eine Frau handelt, wird sie einen liebenswürdigen Gatten finden. — Träumen, daß man ein ~ umarmt, ist ein guter Traum. Man wird Ansehen erlangen, von Kümernissen verschont sein.
- Medizin. — ~ einnehmen, ist ein guter Traum. Man wird von allerhand Krankheiten verschont bleiben.
- Meer. — Über das ~ hinüberfahren, ist ein guter Traum. Man wird Glück haben und seine Pläne in Erfüllung gehen sehen.
- Menschenfleisch. — ~ gegessen haben, ist ein guter Traum. Man kommt zu Ansehen und Ehre.
- Milch. — ~ trinken, ist ein guter Traum. Man wird Reichtum und Ehre erlangen und von Krankheiten verschont bleiben.
- Mond. — Träumen, daß man die Mondscheibe isst, ist ein guter Traum. Man wird Reichtum haben, der einem von Verwandten zukommen wird. — Den ~ (oder Mondgott) im Traum sehen, ist ein guter Traum, der Reichtum, Ansehen und Glück bedeutet. — Träumen, daß der ~ untergeht, ist kein guter Traum. Er bedeutet viel Unglück. Man muß geröstete Reiskörner sowie Blüten und Lebensmittel vorbereiten und opfern, dann ist es wieder gut.
- Muscheltrompete. — Wenn man auf einer ~ blasen hört, dies ist ein guter Traum. Man wird zu Ehren und Ansehen gelangen und bei allen Leuten beliebt sein.
- Öl. — Sich mit ~ einschmieren, ist ein guter Traum. Man wird Glück haben und von Krankheiten verschont sein.
- Opfern. — Träumen, daß man den *phi* opfert, ist gut. Man wird eine Respektperson werden.
- Osten. — Träumen, daß man gegen ~ einen Spaziergang macht, ist ein guter Traum; wenn man Krankheit und Kummer hat, wird man davon rasch genesen.
- Paddy. — Wenn man im Haus lauter ~ (Reis in Hülsen) sieht, dies ist kein guter Traum. Man wird Krankheiten, Schmerzen oder Ärgernisse im Haus haben. Man soll die Traumdeutung an einem Dreiweg vornehmen, dann wird es gut sein.

- Pagode. — In eine ~ gehen, ist ein guter Traum. Man bleibt von Kummer verschont.
- Palast. — Den Königsplalast sehen, ist ein guter Traum. Man kommt zu Ansehen und ist bei allen Leuten geachtet.
- Palast (Turm) (*prāsāt*), ปรางค์. — Träumen, daß man in den ~ hinaufsteigt, ist ein guter Traum. Man wird einen Helfer finden und bei allen Leuten beliebt sein. — Träumen, daß man einen Turm mitten in seinem Haus hingebaut sieht, ist ein böser Traum, der bedeutet, daß man bald sterben wird.
- Parfüms. — Sich parfümieren, ist kein guter Traum. Man muß ins Wasser tauchen und die Traumdeutung vornehmen, hernach erlangt man Glück.
- Pfau<sup>1</sup>. — Einen ~ sehen, ist ein guter Traum. Man wird reich werden, eine Frau und Dienerschaft erlangen. Man wird glücklich sein.
- Pferd. — Träumen, daß man auf einem ~ reitend einen Fluß durchquert, ist ein guter Traum. Man wird eine Respektperson werden und einen klingenden Namen haben, bis man schließlich bei allen Leuten in Ansehen stehen wird. — Auf einem ~ reiten, ist ein guter Traum. Man erwirbt Reichtum und Ehre sowie die Achtung aller Leute. — Träumt man, daß einem von Leuten aufs ~ geholfen wird, so muß man die Traumdeutung unter Beziehung eines Mannes, der viel Wissen hat, vornehmen, dann wird man Reichtum aus einer fernen Stadt erlangen und ein Großer wird einem zu Glück verhelfen. — Träumen, daß man ein ~ bekommt, ist ein guter Traum. Man wird einen großen Herrn finden, durch dessen Hilfe man zu Ansehen kommt. — Träumen, daß man von einem ~ herunterfällt, ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung vornehmen, nachdem man ins Wasser getaucht ist. Wenn man heraussteigt, muß man sich mit wohlriechenden Salben und Parfüms einreiben, dann ist es gut.
- Priester. — Einen ~ sehen, ist ein guter Traum. Man wird Reichtum erlangen und einen Helfer haben, der einem zu Glück verhilft.
- Rahu. — Träumen, daß ~ den Mond frißt (= von einer Mondfinsternis), ist ein guter Traum. Man wird eine große Re-

<sup>1</sup> Pavo muticus, Burmese peafowl (vgl. 3, p. 12).

spektperson werden. Wo man hingeht, werden die Leute einen achtungsvoll aufnehmen.

Regen. — Vom ~ träumen, ist kein guter Traum. Man wird böse Nachrichten bekommen, daß Verwandte gestorben sind. Man muß ins Wasser tauchen und die Traumdeutung vornehmen, dann wird es besser sein.

Reich. — Träumen, daß man ~ ist, ist kein guter Traum. Man muß mitten auf dem Erdboden schlafen, für die Hühner etwas Reis zum Fressen hinstreuen, dann soll man die Traumdeutung vornehmen. Dadurch wird sich der Traum zum Guten wenden.

Reis. — ~ kochen und mit Fleisch oder Fisch essen, ist ein guter Traum, der bedeutet, daß Verwandten des Träumenden, die in der Ferne sind, ihm Reichtum herbeibringen werden. — Träumen, daß man ~ auf Lotusblättern ißt, bedeutet, daß man eine große Respektperson werden und die Achtung aller Leute genießen wird.

Enthülster, gereinigter Reis. — Wenn man das ganze Haus voll ~ sieht, dies ist ein guter Traum. Man erhält den Besuch von Verwandten, die in der Ferne sind.

Reisfeld. — Das ~ bebauen, ist kein guter Traum. Man wird sich vor Geldverlust in acht nehmen müssen. Wenn man Almosen gibt, hernach ist es gut.

Reliquienpyramide (*chedi*), [๑๗๕]. — Träumen, daß man vor dem ~ opfert, ist ein guter Traum, der Reichtum und Glück ankündigt.

Rind. — Ein Kalb fangen, ist ein guter Traum. Man wird bei allen Leuten einen klingenden Namen haben. — Wenn man auf einem ~ reitet, wird man Vermögen und Ansehen erlangen. Man wird überall bei den Leuten in Achtung stehen. — Ein ~ schlachten, ist kein guter Traum. Man wird mit Verwandten, Brüdern und Dienern Kummer haben.

Ring. — Einen ~ tragen, ist kein guter Traum. Man wird einen Unfall haben, bei dem man sein Auge verliert. Man nehme Parfümwasser und opfere den Göttern, dann ist es gut. — Einen ~ bekommen, ist ein guter Traum. Man wird eine lebenswürdige Frau bekommen. Wenn man schon eine solche hat, wird man tüchtige Söhne bekommen. — Sich einen ~

anstecken, ist ein guter Traum. Wenn es eine unverheiratete Frau ist, die diesen Traum hat, wird sie einen guten Mann bekommen. Wenn sie schon einen solchen hat, wird sie lebenswürdige Söhne bekommen.

Rot. — Sich ~ kleiden, ist kein guter Traum. Man muß sich vor Feinden hüten, die Böses planen.

Säbel. — Träumen, daß einem ein Großer einen ~ gibt, ist kein guter Traum. Man wird böse Nachricht erhalten, daß ein Großer, der einen unterstützt hat, gestorben ist.

Sālikā<sup>1</sup>, สาลิก้า. — Träumen, daß man einen ~ bekommt, ist ein guter Traum. Man wird eine Frau aus guter Familie heiraten. Man wird jemand haben, der einem zum Glück verhilft.

Sandbank. — Auf eine ~ hinaufsteigen, ist ein guter Traum. Man wird zu Ehren kommen.

Sandelparfüm. — Sich mit ~ einreiben, ist kein guter Traum. Man muß ins Wasser tauchen, dann die Traumdeutung vornehmen, darauf wird der Traum sich zum Bessern wenden. Rotes Sandelholz. — Sich mit Parfüm vom ~ einreiben, ist ein guter Traum. Man wird reich sein, verschont bleiben von Krankheiten und bei allen Leuten beliebt sein.

Sänfte. — In einer ~ spazieren getragen werden, ist ein guter Traum. Er bedeutet, daß der Träumer Glück haben wird und daß seine Pläne gelingen werden.

Schiff. — Träumen, daß man zu ~ über Land fährt, ist ein guter Traum. Wenn man Prozesse bei Gericht anhängig hat, bedeutet der Traum, daß man sie gewinnen wird. — Wenn man träumt, daß man zu ~ einen Fluß überquert, dies ist ein guter Traum. Man wird eine Respektperson werden, was man plant, geht nach Wunsch. — Träumen, daß man in einem ~ von den Wellen herumgetrieben wird und kentert, dies ist kein guter Traum. Man wird Unglücksfälle haben, das Leben verlieren. Man muß die Traumdeutung in der Küche am Feuerplatz vornehmen, dann wird es gut sein.

Schildkröte. — Eine ~ bekommen, ist ein guter Traum. Man wird großen Reichtum und Glück erlangen.

<sup>1</sup> Sprechender Vogel, *Acridotheres tristis*, The House Mynah (3, p. 4). — Nach 4, p. 19, ist es *Eulabes intermedia* oder *cristalus*.

Schlafen. — Träumen, daß man auf dem Rücken liegend im Wasser schläft, so daß einem das Wasser in den Mund läuft, ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung unter einem hohen Baum vornehmen, dann wird man sich des Schutzes eines großen Herrn erfreuen. — Träumen, daß man in einer Höhle schläft, ist ein guter Traum. Man muß geröstete Reiskörner und Blüten vorbereiten und opfern, hernach wird man eine Frau erlangen. — Träumen, daß man auf dem bloßen Erdboden schläft, ist kein guter Traum. Man muß sich in acht nehmen, sonst wird das eigene Haus durch Brand zerstört.

Schlange. — Wenn man im Traum sieht, wie eine ~ (einen) in den Fuß beißt, wenn man Besitz verloren hat, bedeutet der Traum, daß man ihn wieder bekommen wird. — Wenn die Schlange an anderen Stellen beißt, bedeutet dies, daß man eine Frau bekommt, in die man verliebt ist. Wenn es sich um eine Frau handelt, wird sie einen Mann bekommen.

Schlangen, die ineinander verwickelt sind. — Wenn man ~ sieht, ist dies ein guter Traum. Man wird eine Frau bekommen, in die man verliebt ist.

Schlangenkönig, 𑄎𑄚𑄚𑄚. — Den ~ sehen, ist ein guter Traum. Man muß gerösteten Reis (der aufgeplatzt ist, so daß er Blüten ähnelt) und Blüten vorbereiten und opfern, dann erlangt man Reichtum, an dessen Genuß man sich erfreut.

Schwanz. — Träumen, daß einem ein ~ wächst, ist kein guter Traum. Man muß im Tempel oder mitten auf einer Brücke die Traumdeutung vornehmen und sich die Haare ein wenig stutzen, dann wird es wieder gut sein.

Schwein. — Auf einem ~ reiten, ist kein guter Traum. Man muß mitten im Wasser die Traumdeutung vornehmen, sonst wird man krank werden und bis zum Lebensende in Kummer sein.

Seide. — Seidenstoff sehen, ist ein guter Traum. Man wird glücklich sein, von Feinden und Ärgernissen verschont bleiben.

Selbstmord begehen. — Träumen, daß man ~, ist ein guter Traum. Man wird Feinde besiegen, die gegen einen Böses planen.

Silber (Geld). — Träumen, daß man ~ bekommt, ist ein guter

Traum, der Reichtum bedeutet. Wenn man eine Frau hat, wird man Söhne bekommen. — Träumen, daß man auf einem Weg geht, wo ~ dahervfließt, ist ein guter Traum, man muß aber an einem Dreiweg opfern, hernach wird man Pläne in Erfüllung gehen sehen.

• Sonne. — Träumen, daß man die Sonnenscheibe ißt, ist ein guter Traum, der Reichtum ankündigt, der einem durch Verwandte zukommen wird. — Den Sonnengott sehen, ist ein guter Traum, der Reichtum, Ehren und Glück ankündigt. — Träumen, daß die ~ am Himmel aufgeht, ist ein guter Traum, der Reichtum, Ehren und Glück ankündigt. — Man muß geröstete Reiskörner und Blüten sowie Räucherkerzen vorbereiten und opfern, dann wird man in Ruhe und Frieden leben.

Sonnenschirm. — Träumen, daß man zum Schutz gegen die Sonne einen ~ öffnet, ist ein guter Traum. Man erlangt Reichtum und findet einen Großen, der einem zu Glück verhilft.

Speisen. — Träumen, daß man gute ~ ißt, ist ein guter Traum. Man wird von Krankheiten genesen und glücklich werden. — Träumen, daß man mit den Eltern, Brüdern und seiner Familie speist, ist ein guter Traum. Man wird glücklich leben, von allerhand Krankheiten verschont.

Standarte. — Eine ~ sehen, ist ein guter Traum. Man wird Feinde überwinden, die einem Böses tun wollen.

Sterben. — Träumen, daß man (selbst) stirbt, ist ein guter Traum, er bedeutet, daß der Träumer sein Leben lang in Ruhe und Glück leben wird.

Stern. — Träumen, daß man einen ~ ißt, ist ein guter Traum, der Reichtum, Ehre und Glück bedeutet.

Strafen. — Träumen, daß ein Feind (einen) bestraft, ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung an einem Dreiweg vornehmen, dann wird es wieder gut sein. — Träumen, daß ein Großer (einen) bestraft, ist gut; man bekommt Reichtum in einer fernen Stadt.

• Tanzpantomime (*fon rām*), 𑄎𑄚𑄚 𑄚𑄚. — Die Aufführung einer ~ sehen, ist ein guter Traum. Man wird in Ruhe und Frieden leben, von Ärgernissen verschont sein.

**Tiger.** — Träumen, daß der ~ einem die Hand abbeißt, ist kein guter Traum. Man muß sich in acht nehmen, denn man hat Feinde, die sich rächen wollen und böse Pläne hegen. — Träumen, daß man das Junge eines ~ fängt, ist ein guter Traum. Man wird bei allen Leuten einen berühmten Namen haben. — Träumen, daß man auf einem ~ reitet, ist kein guter Traum. Man wird sein Haus verlassen und in eine ferne Stadt wandern müssen. — Träumen, daß man sieht, wie der ~ ein Kalb verpeist, wer dies träumt, muß die Traumdeutung im Bette vornehmen, dann ist es wieder gut.

**Toter.** — Träumen, daß ein ~ im Haus ist, ist kein guter Traum. Man muß Arrak als Opfer für das Haus<sup>1</sup> darbringen, dann wird man Reichtum erlangen. — Einen Toten sehen, ist ein guter Traum, der großen Reichtum ankündigt.

**Auf den Schultern tragen.** — Baumfrüchte ~, ist ein guter Traum. Man wird glücklich leben und von Ärgernissen verschont sein.

**Umhertreiben.** — Träumen, daß man ein Schiff mitten im Wasser ~ sieht, ist kein guter Traum. Man wird sich vor großem Vermögensverlust hüten müssen. Man muß die Traumdeutung vornehmen, nachdem man seine Notdurft verrichtet hat, dann ist es gut.

**Trommel.** — Die ~ schlagen hören, ist ein guter Traum. Man wird zu Ansehen kommen und bei allen Leuten beliebt sein.

**Trompete.** — Den Ton der ~ hören, ist ein guter Traum. Man wird zu Ehre und Ansehen gelangen und bei allen Leuten beliebt sein.

**Überschwemmung.** — Träumen, daß eine ~ Stadt und Land überflutet, ist kein guter Traum. Man wird sein Haus verlassen und in eine ferne Stadt wandern müssen.

**Urin.** — Im Traum ~ sehen, ist ein guter Traum, der Reichtum ankündigt.

**Varanus (tākūēt), 𑄎𑄓𑄏𑄏.** — Träumen, daß der ~ auf das Haus steigt, ist ein guter Traum. Man wird zu Ansehen kommen und glücklich sein.

<sup>1</sup> Gemeint wohl „für den Schutzgeist des Hauses“.

Vielleicht ist das von einer anderen Eidechsenart erzählte ätiologische Märchen nicht uninteressant, das ich in dem schon mehrfach erwähnten Fabelbuch (1, p. 32 ff.) fand; es ist von Herrn Tavan Prien beige-steuert. Der *Kingkā* 𑄎𑄓𑄏𑄏 (nach Pallegoix p. 392 *Calotes versicolor*, a kind of chameleon) ist eine Eidechse, die dem *Chingchök* 𑄎𑄓𑄏𑄏 (nach Pallegoix p. 97 „small lizard which inhabits in houses“) ähnlich, aber größer ist, sie klettert an Baumstämmen umher, am Hals ist eine Spur von roter Farbe zu sehen, sie pflegt den Kopf hoch erhoben zu tragen. Der Urahn dieser Art hatte sich als Wohnung die mit Skulpturen bedeckte Fassade des Tores, das in den Park eines Königs führte, ausgesucht. Als der König eines Tages den Garten besuchte, kam der Kingka herab und erwies ihm seine Reverenz. Erfreut setzte der König einen Tagessold von 2 *phai*<sup>1</sup> für das Tier aus; der Gartenwächter bekam den Auftrag, für diese Summe täglich Fleisch für die Eidechse zu kaufen. Eines Tages ging der Wächter aus, bekam aber nirgends Fleisch zu kaufen; also hängte er die 2 *phai* in Kupfer dem Kingka an den Hals. Dadurch wurde dieser so eingebildet und anmaßlich, daß er das nächstmal, als der König wieder den Garten besuchte, in seiner Wohnung blieb, ohne ihm wie das erstemal seine Verehrung zu erweisen. Darauf ließ der König ihm die Münzen wieder herunternehmen und stellte den Sold ein. Daher der rote Fleck am Hals und das hochmütige Kopfhochheben bei dieser Eidechsenart.

**Verlust.** — Träumen, daß man Sachen verliert, ist kein guter Traum. Man muß die Traumdeutung mit 3 Feuern vornehmen, dann wird es wieder gut sein.

**Vermögensverlust.** — Von ~ träumen, ist ein Traum von mittlerer Art. Man muß in eine andere Stadt gehen, dann ist es gut.

**Vihān, 𑄎𑄓𑄏𑄏.** — In ein ~ hineingehen, ist ein guter Traum. Man wird einen Helfer haben, der einen zum Glück führt<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> 1 *phai* = 1/32 *bat*; es handelt sich um eine Kupfermünze.

<sup>2</sup> „Vihān“ ist die allgemeine Versammlungshalle, die sich bei jedem Tempel (*vāt*, 𑄎𑄓𑄏𑄏) befindet (7, p. 107).

Vogelart (*nök khek tao*), นก แขนง ไท้<sup>1</sup>. — Wenn man träumt, daß man eine ~ bekommt, ist dies ein guter Traum. Man wird eine Frau aus guter Familie heiraten und jemand haben, der einen glücklich macht.

Wagen (*kuien*), เกร็ยึน. — Träumen, daß man in einem ~ fährt, der mit Büffeln bespannt ist, ist kein guter Traum. Man muß sich vor Unglücksfällen hüten. Wenn man mit einem Freund die Traumlösung vornimmt, wird es wieder gut sein. — Wenn man träumt, daß man in einem ~ fährt, der mit Rindern bespannt ist, dies ist ein guter Traum. Man wird einen finden, der einem zum Glück verhilft. — Wenn man in einem mit Pferden bespannten ~ fährt, bedeutet dies, daß man das Lob großer Herren erlangen wird.

Wagen (*rđt*), ฎฎ. — Träumen, daß man Leute hat, die einem beim Einsteigen in den ~ helfen, ist ein guter Traum. Man muß die Traumdeutung unter Beziehung eines Mannes, der viel Wissen hat, vornehmen, dann erlangt man Reichtum, der aus einer fernen Stadt herkommt, ein Großer wird einem zu Glück verhelfen. — Träumen, daß man im ~ fährt, ist ein guter Traum. Man kommt zu Reichtum und Ansehen und genießt allgemeine Achtung.

Wald. — Im ~ spazieren gehen, ist ein guter Traum. Man wird eine Frau aus guter Familie bekommen, dazu Reichtum aus einer fernen Hauptstadt.

Wasser. — Träumen, daß eine Überschwemmung kommt, ist kein guter Traum. Man wird mit einem großen Herrn zusammengeraten, der einen bestrafen lassen wird.

Ins Wasser tauchen. — ~ ist kein guter Traum. Man wird viel Unglück haben, man muß schleunig die Traumdeutung mit einer schwangeren Frau vornehmen.

Wasser auf die Felder leiten. — ~ ist ein guter Traum. Man wird eine Respektsperson werden, deren Pläne in Erfüllung gehen.

Weib. — Wenn man träumt, daß man ein Weib bekommt, ist dies ein guter Traum. Man wird reich sein und zu Ehre

kommen, man wird Freunde erwerben, die großes Wissen haben. Man wird bei allen Leuten geachtet sein. — Träumen, daß ein Mädchen einen besucht, wer dies träumt, wird Reichtum und Glück haben. — Wenn man im Traum eine schöngekleidete Frau sieht, dies ist ein guter Traum. Man wird glücklich sein und von Krankheiten verschont bleiben.

Weinen. — Träumen, daß man weint, ist ein guter Traum. Man wird in den Besitz einer geliebten Sache kommen.

Weiß. — Sich ~ kleiden, ist ein guter Traum. Man wird zu Ruhm gelangen und glücklich werden.

Wohlgeruch. — Träumen, daß man Wohlgerüche einatmet, ist ein guter Traum. Man wird den Besuch von in der Ferne befindlichen Geschwistern erhalten.

Wunschbaum<sup>1</sup>, กล้วยพฤกษ์. — Den ~ sehen, ist ein guter Traum. Wünsche gehen in Erfüllung.

Wurfnetz. — Das ~ auswerfen, ist ein guter Traum. Pläne gehen in Erfüllung.

Würmer (*nón*), หนอน. — Wenn Gewürm auf einem herumkriecht, ist dies ein guter Traum, der Reichtum bedeutet. Man wird zu Geld kommen.

Zähne. — Träumen, daß die ~ locker werden und ausbrechen, ist kein guter Traum. Man wird Unglück, Krankheiten und Kümernisse erleben und Verwandte verlieren.

Zuckerrohr. — ~ essen<sup>2</sup>, ist ein guter Traum. Man wird reich und geehrt sein, von Krankheiten verschont bleiben.

#### Literatur

1. นิทาน สุภาสติ *Nithan suphasit*, Fabelsammlung, herausg. im Auftrage des Königl. Siamesischen Unterrichtsministeriums, Buddha-Jahr 2468.
2. A. J. Irwin, *Some Siamese Ghost-Lore and Demonology*, Journal of the Siam Soc. IV, 1907.
3. K. G. Gairdner, *List of the commoner Birds found in Siam, with the corresponding names*, Journ. Siam Soc. IX, 1912.

<sup>1</sup> *kabhryk*, Sanskrit *kalpavṛkṣa*.

<sup>2</sup> Gemeint ist wohl Melasse (*nám oi*).

4. A Translation of „The Book of the Birds“ (*Paksi Pakaraman*), By Crosby.
5. L. T. van Ravenswaay, *Translation of Jeremias van Vliet's Description of the Kingdom of Siam, erschienen Leyden 1692*, Journ. Siam Soc. 7, 1910, p. 1—109.
6. *Intercourse between Burma and Siam as recorded in Hmannan Yazawindawgyi*, by Nai Thien, Journ. Siam Soc 8, 1911, p. 1—119.
7. Reginald le May, *An Asian Arcady*, Cambridge 1926.
8. R. Lingat, *History of Wat Mahādhātu*, Journal of the Siam Soc. 24/1, 1930, p. 1 ff.